

Hannover 20.10.2020



## Es kann nicht sein, was nicht sein darf!

### In unseren Schulen werden Lehrkräfte zu IT-Fachleuten und Schüler\*innen werden zu Lüftungsspezialisten im Wollpullover – und warum?

Weil adaptive Schulkonzepte für das Beschulen von Kindern, gemäß ihrer individuellen Anforderungen, unter den Randbedingungen einer weltweiten Pandemie nicht vorhanden sind.

Weil die Fachleute im niedersächsischen Kultusministerium in 6 Monaten den Schüler\*innen, Lehrkräften und der Öffentlichkeit nur Lüftungsstrategien und Strickwaren empfehlen können!

Alle Verbände berichteten von Rückmeldungen zu Schwierigkeiten bei der Umsetzung der Hygieneschutzbestimmungen, von einer eingeschränkten Personalsituation an den Schulen, von baulichen Einschränkungen beim Querlüften und Ausschlüssen einzelner Schülergruppen vom Präsenzunterricht.

Der Landeselternrat und der Landeschülerrat haben in der letzten Verbandesitzung die fehlende Nachhaltigkeit der Verbandesgespräche in den Raum gestellt.

Um wirklich lösungsorientiert in Verbandesitzungen miteinander ins Gespräch zu kommen und gemeinsam Lösungen zu erarbeiten, benötigen wir durchaus landesweite Erhebungen zu verschiedenen Themenbereichen. Dringend ist eine genaue Bestandsaufnahme der Ist-Situation an unseren Schulen notwendig.

Transparenz und ein ehrlicher Austausch im Miteinander und Füreinander ist Grundvoraussetzung für konsensfähige Konzepte, die die Randbedingungen der Pandemie mit den Anforderungen des gesetzlichen Lehrauftrags in Einklang bringen können.

Das bisherige Handeln des Kultusministeriums wird scheinbar durch das Motto **"Es kann nicht sein, was nicht sein darf"** bestimmt. Diese Grundhaltung ist nicht nur unwissenschaftlich, sondern verhindert auch möglichen Fortschritt.

### Es kann nicht sein,

- dass personelle sowie bauliche Einschränkungen nach wie vor die Umsetzung der Hygieneschutzbestimmungen gefährden und nicht mehr genug Raum für Unterricht lassen.
- dass wir nunmehr alle Schüler\*innen und Lehrkräfte in die Maske verpflichten bzw. sie dick einpacken. Hier sind dann Sätze wie „Zieht euch warm an!“ eher geeignet, ein politischer Bumerang zu werden.

Das Szenario B ist neben dem Regelbetrieb trotz mehrfacher Hinweise des LER und anderer Verbände unausgestaltet geblieben. Im eingeschränkten Regelbetrieb wurden die durch die Pandemie offengelegten Mängel so gut wie möglich verwaltet. Wir fordern den Kultusminister auf, diesen Mängeln endlich zu begegnen, anstatt davon auszugehen, dass nicht sein kann, was nicht sein darf.

**Unsere Schulen und das gesamte Schulsystem brauchen nun endlich und umgehend angemessene Investitionen durch Bund und Länder.**

#### Vorsitzende

Cindy-Patricia Heine

#### Telefon

(0511) 120 8815

0179 318 6230

(0511) 120 8810

#### Anschrift

Berliner Allee 19  
30175 Hannover

#### E-Mail

[heine@ler-nds.de](mailto:heine@ler-nds.de)

[geschaeftsstelle@ler-nds.de](mailto:geschaeftsstelle@ler-nds.de)

#### Webseite

[www.ler-nds.de](http://www.ler-nds.de)

#### Leiterin der Geschäftsstelle

N.N.

Gemäß § 168 I NSchG gebildet beim Nds. Kultusministerium



**Niedersachsen. Klar.**

Das bestehende Regelwerk des Rahmenhygieneplanes beruht auf Grundannahmen des RKI. Eigentlich ist die Frage nun nicht, ob wir Szenario B wollen, sondern dass wir uns aufgrund der aktuellen Inzidenzwerte an die Empfehlungen des RKI halten.

Die Kultusminister wissen einerseits nicht genug, so dass die Wirksamkeit jedweder Investition angeblich nicht hinreichend belegt ist. Auf der anderen Seite weiß man scheinbar entgegen weiterer wissenschaftlicher Erkenntnisse, dass die beschlossenen Maßnahmen, z. B. das Lüften allein ausreichend sind.

Aufgrund der steigenden Infektionszahlen wird immer deutlicher, dass ein Wechsel in Szenario B oder C nicht ausgeschlossen werden kann.

Die Lösung kann aber nicht sein, dass die Erziehungsberechtigten dann wieder mit Betreuung und Homeschooling alleingelassen sind.

- Gezielte und weitreichendere Betreuungsmaßnahmen für Schüler\*innen sind maßgeblich, damit der Arbeitsalltag der Erziehungsberechtigten sichergestellt ist. Außerschulische Lernorte sollten nicht nur in den Ferien, sondern nunmehr dem Schulalltag dienlich sein.
- Ebenso muss die Beschulung in Form des digitalen Unterrichts entsprechend sichergestellt werden und tatsächliche Lehrerpräsenz ist auch im Distanzlernen unabdingbar. Multiprofessionelle Teams und studentische Praktika sollten endlich als bereichernde Unterstützung zur mangelhaften Personaldecke herangezogen werden.
- Haushalte mit attestierten Risikopersonen müssen mit ihren Ängsten und Sorgen wahrgenommen und nicht als Schulschwänzer behandelt werden – allein zur Wahrung der Schulpflicht entgegen der körperlichen Unversehrtheit und des Gesundheitsschutzes jedes Einzelnen.

**Zeigen wir alle gemeinsam, dass Bildung etwas kosten darf und Kinder eine Lobby haben!  
JETZT!**